

PRESSEMITTEILUNG

## Kommunen in Schleswig-Holstein finanziell schlecht gerüstet für Nachhaltigkeitswende

**Die Städte, Gemeinden und Kreise in Schleswig-Holstein haben das Jahr 2022 mit einem Überschuss abgeschlossen. Bei Steuereinnahmen, Investitionen und Rücklagen liegen die Kommunen im Bundesdurchschnitt. Die Abhängigkeit von Konjunktur und Bundespolitik ist groß. Viele Kommunen in Schleswig-Holstein werden ihrer Verantwortung für die Nachhaltigkeitswende nicht gerecht werden können.**

Gütersloh, 06.09.2023. Die schleswig-holsteinischen Kommunen haben im Jahr 2022 in Summe einen Überschuss von 260 Millionen Euro erwirtschaftet; eine deutliche Verbesserung gegenüber 2021. Bei wichtigen Indikatoren wie Steuererträgen, Investitionen in die Infrastruktur oder Rücklagen für kommende Ausgaben erreichen die Kommunen jedoch nur durchschnittliche Werte. Für die kommenden Jahre trübt sich der Ausblick ein. In vielen Kommunen ist das finanzielle Fundament schwach. Sie werden ihre wichtige Aufgabe der Transformation zu mehr Nachhaltigkeit voraussichtlich nicht erfüllen können. Dies zeigt der Kommunale Finanzreport 2023 der Bertelsmann Stiftung.

### **Kommunen für Nachhaltigkeit unverzichtbar**

Der Umbau von Gesellschaft und Volkswirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit ist eine der größten politischen sowie finanziellen Herausforderungen. „Die Kommunen tragen für wesentliche Nachhaltigkeitsthemen, wie zum Beispiel Wasserversorgung, Grünflächen, Verkehr, Energie- und Wärmewende, aber auch den sozialen Ausgleich eine große Verantwortung. Eine zum Teil zu knappe Finanzausstattung der Kommunen gefährdet die kommunale Nachhaltigkeitswende“, sagt Brigitte Mohn, Vorstandin der Bertelsmann Stiftung.

### **Finanzierungssaldo positiv**

In den vergangenen Jahren waren die Kommunen mit massiven Ausgabewüchsen in nahezu allen Aufgabefeldern betroffen. Nach einem Defizit in 2021 erreichten die Kommunen Schleswig-Holsteins im vergangenen Jahr wieder positive Zahlen. „Es ist unsicher, ob diese Überschüsse angesichts abkühlender Konjunktur, steigender Zinsen und des hohen Ausgabedruckes zu halten sind“, erklärt René Geißler, Professor für öffentliche Verwaltung an der Technischen Hochschule Wildau und Mitautor der Studie. „Viele Kommunen haben seit Jahren mit Defiziten zu kämpfen. Hier fehlen finanzielle Handlungsspielräume.“

### **Regionale Strukturschwäche bleibt bestehen**

Steuern sind die wichtigste Einnahmequelle der Kommunen. Sie resultieren vor allem aus der lokalen Wirtschaftskraft, stehen für Autonomie und Zukunftsfähigkeit. In den vergangenen fünf Jahren haben die schleswig-holsteinischen Gemeinden aus Gewerbe-, Einkommens- und Grundsteuer in Summe einen Zuwachs von 3,2 Milliarden auf 4,3 Milliarden Euro erzielt. Schleswig-Holstein liegt je Einwohner:in nur noch knapp unter dem Bundesdurchschnitt. Allerdings bestehen traditionell große regionale Ungleichgewichte. Strukturschwach sind die

Kreise Herzogtum Lauenburg, Plön oder Schleswig-Flensburg. Hohe Steuereinnahmen erzielen die an Hamburg grenzenden Kreise Bad Segeberg, Pinneberg und Stormarn.

### **Kommunale Investitionen steigen auf weiterhin zu niedrigem Niveau**

Die Städte, Kreise und Gemeinden tragen Verantwortung für wichtige Infrastrukturen, die sowohl die Lebensqualität der Bürger:innen als auch die Standortqualität für Unternehmen definieren. Der Aus- und Umbau dieser Infrastrukturen ist essenziell für die Nachhaltigkeitswende. Finanziell drückt sich dies in den kommunalen Investitionen aus, welche 2022 ihren Wachstumstrend fortsetzten und auf ein neues Hoch von 1,6 Milliarden Euro stiegen; ein Zuwachs von 60 Prozent seit 2017. Der Investitionsrückstand wächst dennoch weiter. Zusätzlich fällt das Investitionsniveau regional je nach Haushaltslage der Kommunen unterschiedlich aus. Wirtschaftsschwache Städte verzeichnen einen anhaltenden Wettbewerbsnachteil.

### **Kassenkredite meist unproblematisch**

Die Kassenkredite, quasi der Dispo-Kredit der Kommunen, gelten als zentraler Krisenindikator. Sie gehen meist einher mit hohen Sozialausgaben und Steuersätzen, mit niedrigen Investitionen, Sparhaushalten und fehlenden Rücklagen. In den schleswig-holsteinischen Kommunen fallen die Kassenkredite seit einigen Jahren nur noch gering aus. Flensburg und Kiel, ehemals hoch belastet, haben sie deutlich abgebaut. Schwierig ist allenfalls die Lage in Lübeck, während in den Kreisen die Werte seit jeher gering waren. „Das Hilfsprogramm des Landes für die großen Städte hat funktioniert. Nun gilt es, in schwierigen Zeiten die Erfolge zu halten“, meint Geißler.

### **Finanzielle Voraussetzungen für Nachhaltigkeitswende schwach**

In vielen Kommunen Schleswig-Holsteins sind die finanziellen Grundlagen der Nachhaltigkeits-Transformation nicht gegeben, vor allem, da der Finanzbedarf in den kommenden Jahren steigen wird. „Mit ihrem verfügbaren Ausgabevolumen von 12 Milliarden Euro Gesamtausgaben pro Jahr sind Kommunen dennoch wichtige Akteure für mehr Nachhaltigkeit. Diese Möglichkeiten müssen sie nutzen, denn ohne Kommunen wird die Nachhaltigkeitswende in Deutschland nicht gelingen“, stellt Kirsten Witte, Kommunalexpertin der Bertelsmann Stiftung fest. „Gleichzeitig müssen Bund und Länder Sorge tragen, dass die finanzielle Basis der Kommunen nicht erodiert“, betont Witte.

#### Zusatzinformationen:

Der Kommunale Finanzreport der Bertelsmann Stiftung erscheint seit 2008 alle zwei Jahre. Er untersucht die Kommunen der Flächenländer und basiert auf den jeweils aktuellen amtlichen Finanzstatistiken. Ziel des Kommunalen Finanzreports ist es, die Trends wichtiger Finanzindikatoren von Kommunen und deren Bezug zur Nachhaltigkeit aufzuzeigen. Der Kommunale Finanzreport wird in Kooperation mit der Technischen Hochschule Wildau und Expert:innen aus der Praxis erarbeitet.

#### [Downloadlink zum Kommunalen Finanzreport und zu den Grafiken:](#)

- Finanzierungssaldo der Kommunen auf Länderebene, Kern- und Extrahaushalte, 2022, in Euro je Einwohner
- Steuereinnahmen 2021, Gesamtkreise und kreisfreie Städte, in Euro je Einwohner

- Regionale Verteilung der kommunalen Sachinvestitionen im Jahr 2021, in Euro je Einwohner, statistische Gesamtkreise

**Ansprechpartner:innen:** Dr. Kirsten Witte, Telefon: 0173 5239924  
E-Mail: [kirsten.witte@bertelsmann-stiftung.de](mailto:kirsten.witte@bertelsmann-stiftung.de)

Prof. Dr. René Geißler, Telefon: 0152 3893 7142  
E-Mail: [rene.geissler@th-wildau.de](mailto:rene.geissler@th-wildau.de)

---

**Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.**

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Programme: Bildung und Next Generation, Demokratie und Zusammenhalt, Digitalisierung und Gemeinwohl, Europas Zukunft, Gesundheit, Nachhaltige Soziale Marktwirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: [www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

